

UNIVERSITÄT PADERBORN

MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2016/2017

MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2016/2017

BASISMODUL 1:

L.068.14060

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

“Kulturelles Erbe: Entwicklung, Geschichte, Denkmalpflege und aktuelle Positionen“

Cultural Heritage and its Development, History, Conservation and Contemporary Discourses

VL, Do. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: Hörsaal O 2

Beginn: Do. 27.10.2016

Wir haben es heute geradezu mit einem wahren Kult des historischen Erbes zu tun. Seismographisch lässt sich dieser Erfolg an der UNESCO-Welterbekonvention festmachen. Heute umfasst die Welterbeliste 890 Denkmäler in 148 Ländern. Sie zählt damit zu den erfolgreichsten Konventionen. In der Vorlesung soll nun nicht nur dem engeren Ausschnitt des Weltkulturerbes nachgegangen werden, sondern es sollen die unter dem Begriff des kulturellen Erbes gefassten Bereiche vorgestellt werden. Dabei wird sowohl die Herausbildung und historische Entwicklung vom kulturellen Erbe zur Sprache kommen, als auch dessen Weiterentwicklung durch die in diesem Zusammenhang entstehende Denkmalpflege sowie deren theoretische Ausformulierung und praktische Umsetzung. Fragen wie Rekonstruktion, Restaurierung und Wiederaufbau werden an konkreten Beispielen diskutiert ebenso wie der schillernde Begriff der Authentizität. Im Zuge der Internationalisierung und damit der Ausweitung der europäischen Perspektive können hier überdies exemplarisch Problemfelder aufgezeigt werden.

Literatur:

Eva-Maria Seng: Kulturelles Erbe. Denkmalpflege, Restaurierung, Authentizität,

Wiederaufbau. In: Forschungsforum Paderborn, Vol. 11, Paderborn 2008. Eva-Maria Seng: „Denkmalpflege und Kulturelles Erbe. Speyer - Braunschweig - Berlin“, in: MUT. Forum für Kultur, Politik und Geschichte, 43. Jg. August 2008. Eva-Maria Seng: „Modern oder gothisch – gothisch und antique römische Architectur vermischt“ - die Vorschläge zu Wiederaufbau und Rekonstruktion des Speyrer Doms 1771, in: Hanns Hubach, Barbara von Orelli-Messerli, Tadej Tassini (Hrsg.), Reibungspunkte. Ordnung und Umbruch in Architektur und Kunst. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hubertus Günther, Petersberg 2008, S. 241-253. Walter Prigge (Hrsg.), Bauhaus, Brasilia, Auschwitz, Hiroshima. Weltkulturerbe des 20. Jahrhunderts; Modernität und Barbarei, Berlin 2003; Christina Hotz, Deutsche Städte und UNESCO-Welterbe. Probleme und Erfahrungen mit der Umsetzung eines globalisierten Denkmalschutzkonzeptes, Hamburg 2004; Beate Störtkuhl (Hrsg.), Architekturgeschichte und kulturelles Erbe – Aspekte der Baudenkmalpflege in Ostmitteleuropa, Frankfurt a.M. 2006; UNESCO-Welterbe: Lust und Last?!, Arge-Alp-Tagung, Insel Reichenau 2003, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Arbeitsheft 14, Stuttgart 2004 (Darin Bamberg, Salzburg, Tourismus, Weltkulturerbe verändern); Andreas Arnold, Hans-Rudolf Meier (Hrsg.), Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Die Erinnerungsdebatte und die Denkmalpflege, Zürich 2000. Françoise Choay, Das architektonische Erbe, eine Allegorie. Geschichte und Theorie der Baudenkmale, Braunschweig 1997; Materialien zu UNESCO-Welterbestätten, Organisation, Intangible Heritage im Netz.

L.068.14660

Maria Harnack M.A.

“Methoden der Kunstgeschichte, Ethnologie und der Sozialgeschichte“

Methods of Art History, Ethnology and the Social Sciences

HS, Di. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: s. Paul

Beginn: Di. 18.10.2016

Im Seminar sollen die wichtigsten Methoden der Kunst- und Kulturgeschichte, der Ethnologie und der Sozialwissenschaften vorgestellt und anhand von Beispielen diskutiert werden. Der Bogen soll dabei von der Ikonographie/Ikonologie, der Stilgeschichte, der kunstgeschichtlichen Hermeneutik über den Einsatz von statistischem Material, der Oral History, der Mentalitätsgeschichte, der Feldforschung, der "Dichten Beschreibung" bis hin zur symbolischen Kommunikation gespannt werden.

Literatur:

Hans Belting u. a. (Hrsg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 6. Aufl. Berlin

2003;Oskar Bätschmann, Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik, Darmstadt 2001;Achim Landwehr, Stefanie Stockhorst, Einführung in die europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004;Wolf Dietrich Schmied-Kowarzik, Justin Stagl (Hrsg.), Grundfragen der Ethnologie. Beiträge zur gegenwärtigen Theorie-Diskussion, Berlin 1993;Clifford Geertz, Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme, Frankfurt a.M. 1999.

BASISMODUL 2:

KOLLOQUIUM

L.068.14770

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

„Kolloquium für fortgeschrittene Studierende, Masterstudierende und Doktoranden“

Colloquium for Advanced Students, Master-and Ph.D. –Students

K, Blockveranstaltung

Raum:

Termine: Fr, 10.02.2017, 09:00-18:00 Uhr; Sa, 11.02.2017, 09:00-18:00 Uhr.

Wie in jedem Semester sollen in einem mehrtägigen Kolloquium die Fortschritte und Entwicklungen der Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten vorgestellt und besprochen werden. Zudem werden Gastredner zu relevanten Themen der Forschungsgebiete eingeladen.

BASISMODUL 3:

L.068.14655

Marc-Oliver Gonseth

“Das ethnologische Museum“

HS, Blockveranstaltung

Raum: s. Paul

Beginn: Fr. 28.10.2016, 10:00- 16:00 Uhr

Termine: Fr. 28. 10. 2016, 10:00- 16:00 Uhr, Sa. 29. 10. 2016, 09:00- 15:00
Uhr

Fr. 13. 01. 2017, 10:00- 16:00 Uhr, Sa. 14. 01. 2017, 09:00- 15:00
Uhr

L.068.14670

Dr. Jens Pyper

“Von der Zielvereinbarung zum völkerrechtlichen Vertrag. Verhandlung, Manifestation und praktische Umsetzung kulturfachlicher Ziele in schriftlichen Dokumenten“

HS, Blockveranstaltung

Raum: s. Paul

Beginn: Mi. 19.10.2016, 18:00- 20:00 Uhr

Termine: Mi 19.10.2016, 18:00- 20:00 Uhr

Fr. 09. 12. 2016, 10:00- 16:00 Uhr, Sa. 10. 12. 2016, 10:00- 14:00 Uhr

Fr. 20. 01. 2017, 10:00- 16:00 Uhr, Sa. 21. 01. 2017, 10:00- 14:00 Uhr

VERTIEFUNGSMODUL 4-6:

L.068.14690

Marco Silvestri M.A.

„Architektonisches Kulturerbe: Wiederaufbaudebatten von Städten und Denkmälern, Rekonstruktion, Neubau und Transformation von Innenstädten.“

Architectural cultural heritage: Debates on the rebuilding of cities, monuments, reconstruction, new construction and the transformation of town centres

HS 2, Di. 14:00-16:00 c.t.

Raum: s. Paul

Beginn: Di. 25. 10. 2016

Kaum ein Bereich hat die bundesrepublikanische Nachkriegsgesellschaft über mehr als 60 Jahre so bewegt wie die unterschiedlichen Wellen der Debatten um Wiederaufbau, Neubau oder Rekonstruktion. Dabei spielten zunächst die städtebaulichen Vorstellungen der CIAM (Congrès Internationaux D'Architecture Moderne) wie sie in der Charta von Athen formuliert worden waren, die zentralen Leitbilder wie Entflechtung und Ordnung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Verkehr. Sie wurden auch auf alte Stadtdenkmale übertragen und führten im Ergebnis zu zahlreichen Straßenweiterungen bis hin zur autogerechten Stadt, zum Häuschen im Grünen in den zahlreich um die Städte angelegten Siedlungen und "Wohnparks" bis hin zu den Trabantsiedlungen des industrialisierten Bauens . Die Kritik an den Verfehlungen oder Fehlentwicklungen des Städtebaus machte sich schlagwortartig an Alexander Mitscherlichs Buchtitel von der "Unwirtlichkeit

der Städte" 1965 fest. Im Gefolge kam es zum Umdenken im Städtebau, zur Aufwertung und Wiederentdeckung gründerzeitlicher Architektur und nicht zuletzt zur Etablierung der Denkmalpflege in den einzelnen deutschen Bundesländern. Die neuen Leitbilder waren nun "neue Urbanität" und "Stadtreparatur", die durch Verdichtung erreicht werden sollte. Eine zweite Wiederaufbau- und Rekonstruktionswelle begleitete diese Vorstellungen. Inzwischen angesichts der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft – dem weithin faßbaren Phänomen der "schrumpfenden Städte" auf der einen und dem Wachstum der Großstädte auf der anderen Seite sind neuerdings zahlreiche Projekte innerstädtischer Transformationsprozesse zu verzeichnen, die häufig mit dem Namen "Neue Mitte" verbunden werden. Parallel dazu verläuft erneut eine dritte Rekonstruktionswelle. Anhand einschlägiger Beispiele soll im Seminar dieser Prozess an Städten und Denkmälern diskutiert werden.

Literatur:

Nerdinger, Winfried (Hrsg.): Architektur der Wunderkinder. Aufbruch und Verdrängung in Bayern 1945-1960, Salzburg, München 2005.

Eva-Maria Seng, "Between Primitive Hut and Large Scale Housing: The Present of Utopia in Architecture", in: Scottish Journal of Arts, Sciences and Scientific Studies, Vol. 15, Issue II, 2013, pp. 47-66.

Eva-Maria Seng, Das Ende des Nachkriegsstädtebaus: Stadtumbau Ost - Stadtumbau West: neue Mitte Ulm und Potsdamer Mitte, in: Nadja Horsch, Zita Á. Pataki, Thomas Pöpper (Hrsg.): Kunst und Architektur in Mitteldeutschland. Thomas Topfstedt zum 65. Geburtstag, Leipzig/London 2012, S. 286-299.

VERTIEFUNGSMODUL 7-9:

L.068.14670

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

„Die Zähmung des Wolfes. Gesellschaftliche Realität und utopischer Gegenentwurf“

Taming of the wolfe. Social reality and the Utopian Alternative

HS, Di. 18:00-20:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 26. 10. 2016

HS im Zusammenhang mit der Ringvorlesung „Konfliktkultur – Kulturkonflikt. Zwischen Konfrontation und Kommunikation“

„Homo homini lupus !“ Diese Sentenz, daß der Mensch des Menschen Wolf sei, steht seit der Antike im Zentrum staatsphilosophischer Auseinandersetzungen

um die Gestaltung der gesellschaftlichen und politischen Ordnung. Berühmt wurde der Satz in der Rezeption von Thomas Hobbes.

In der Diskussion geht es um die Herstellung eines diesseitig-rationalen gesellschaftlichen Ordnungsmodells nach dem Prinzip des Gut-Lebens und Sich-Gut-Gehabens. Diese Bemühungen gipfeln in Gegenentwürfen zur jeweils real existierenden Gesellschaft in Form der sog. Utopie, die als Begriff und literarische Gattung erstmals von Thomas Morus 1516 in seinem Werk „Utopia“ als geschlossenes, alle gesellschaftlichen Bereiche erfassendes System beschrieben wurde. Seither sind die literarischen Utopien in Form der archaischen, der anarchistischen Modelle wie der Dystopien fester Bestandteil der politischen Ideengeschichte. Diese Problematik soll anhand der Lebensbereiche Gesetzgebung, soziales Leben, Kultur, Städtebau, Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung diskutiert werden.

Termine:

- 26.10.: Seminare: Einführung in die Themen und Arbeitsweisen der Ringvorlesung
02.11.: Prof. Dr. Frank Göttmann (Paderborn):
Der Westfälische Frieden 1648 – Auf dem Weg zu einer neuen Konfliktkultur?
09.11.: Prof. Dr. Peter Steinbach (Berlin):
„Die Not im Auge des anderen sehen...“
Der 9. November – Erinnern und Gedenken an deutsche Gedenkstage im
Konflikt.
16.11.: Prof. Dr. Michael Hofmann (Paderborn):
Nathan-Variationen zwischen Kulturkonflikt und Konfliktkultur
23.11.: Dr. Julia Gruhlich (Paderborn):
Nicht alle Konflikte sind auf Kultur zurückzuführen. Sozialstrukturelle und
intersektionale Perspektiven auf den Kulturalismus
30.11.: Prof. Dr. Christine Freitag (Paderborn):
Konfliktbearbeitung: eine pädagogische Aufgabe?
- 07.12.: 500 Jahre „Utopia“ – Symposium zu Ehren Richard Saages
Ankunft/Anmeldung: ab 13.30
14.00 Uhr Prof. Dr. Eva-Maria Seng: Eröffnung und Einführung
- 14.15 – 16.00 Sektion 1
Die Erfindung eines Genres
Dr. Thomas Schölderle (Tutzing): Thomas Morus' Utopia als Sozialkritik und
Vernunftexperiment
- Prof. Dr. Peter Nitschke (Vechta) Wahre Gerechtigkeit auf Erden - oder: Der
Sinn der politischen Ordnung
- Dr. Stefano Saracino (Wien): Konfessionalisierung, Inter- und
Transkonfessionalität in den frühneuzeitlichen Utopien im Alten Reich
- 16.00-16.30 Kaffeepause

16.30-18.15 Sektion 2
Utopien der Aufklärung und neue Ansätze der Moderne

Prof. Dr. Hans-Ulrich Seeber (Stuttgart): Utopie-Reflexion und Globalisierung
im spätaufklärerischen Roman: Zu Voltaires *Candid* (1759) und Samuel Johnsons
The History of Rasselas, Prince of Abyssinia (1759)

Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz (Gießen): Feministische Utopien - in
antifeministischen Zeiten?

Dr. Simon Spiegel (Zürich): Bilder einer besseren Welt. Die Utopie im
nichtfikionalen Film

18.30-19.15 Podiumsdiskussion: „Möglichkeiten der Utopie heute“
Moderation: Eva-Maria Seng
Thomas Schölderle
Peter Nitschke
Hans-Ulrich Seeber
Simon Spiegel
Richard Saage

Montag 19.12.: Dr. Frank-Walter Steinmeier: AudiMax: Ehrenpromotion
Vortrag: Verbindungen knüpfen, Knoten lösen - Kulturdialog in Krisenzeiten

21.12.: Seminare
11.01.: Seminare
18.01.: Seminare
25.01.: Seminare

01.02.: Ausklang im Paul-Gerhardt-Haus:
Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke:
Musik als Überlebensmittel

Wichtige Hinweise:

Nach einer Einführungsveranstaltung zu der inhaltlichen und organisatorischen
Seminarplanung am 26.10.2016 ist die Teilnahme an den fünf darauffolgenden
Vorlesungen innerhalb der Ringvorlesung sowie der Studiennachmittag Utopia
am 07.12. verpflichtend für die Teilnehmer des Hauptseminars, das dann in
Sitzungen ab dem 21.12. fortgesetzt wird.

Literatur:

Thomas Morus, *Utopia*, in: Klaus J. Heinisch (Hrsg.), *Der utopische Staat*,
Reinbek bei Hamburg 1993 (Reprint der Ausg. 1960).
Richard Saage, *Politische Utopien der Neuzeit*, Darmstadt 1991.
Richard Saage, *Utopische Profile, I-IV*, Berlin 2001-2003.
Richard Saage, *Utopieforschung. Eine Bilanz*, Darmstadt 1997.
Eva-Maria Seng, *Stadt – Idee und Planung. Neue Ansätze im Städtebau des 16.
und 17. Jahrhunderts*, München, Berlin 2003.

Thomas Schölderle (Hrsg.), *Idealstaat oder Gedankenexperiment. Zum Staatsverständnis in den klassischen Utopien*, Baden-Baden 2014.

Eva-Maria Seng, Richard Saage, *Utopie und Architektur*, in: Winfried Nerdinger (Hrsg.), *L'Architecture Engagée. Manifeste zur Veränderung der Gesellschaft*, München 2012, S. 10-37.

Historisches Institut

L.068.14250

Matthias Dämmig M.A.

„Einführung in die Kunstgeschichte: Johann Joachim Winckelmann und die Erfindung des Klassizismus“

Introduction in history of art: Johann Joachim Winckelmann and the the invention of classicism

Einführungsseminar, Di. 09:00-11:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 18. 10. 2016

Johann Joachim Winckelmann war mit Sicherheit eine der schillerndsten und berühmtesten Persönlichkeiten der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert. So unglaublich und kometenhaft sein Aufstieg war, so spektakulär war auch sein Tod in Triest, der die Gemüter in ganz Europa in Atem hielt. Als Sohn eines Schumachers in Stendal geboren, dessen Begabung früh erkannt und gefördert wurde, schaffte er es vom Hauslehrer zum Bibliothekar und schließlich zum gefeierten und umworbenen Autor über Kunst und Kultur und schließlich zum Oberaufseher der antiken Ausgrabungsstätten in und um Rom. Er korrespondierte mit halb Europa, verkehrte in guter Gesellschaft und den besten Kreisen Roms, unterhielt enge Beziehungen zum späteren spanischen Hofmaler Anton Raphael Mengs und dem Maler Giovanni Battista Casanova, dem Bruder des berühmten Giacomo Casanova.

Seine Schriften haben die europäische Kulturgeschichte nachhaltig bis in das 20. Jahrhundert beeinflusst. Er gilt als einer der Wegbereiter und Begründer der modernen Archäologie und der Kunstgeschichte, hat aber auch eine ganze Epoche ästhetisch geprägt und unser Bild der Kunst des antiken Griechenlands geformt wie kaum ein anderer (auch wenn ihm dabei einige Fehler unterliefen). 2017 jährt sich sein Geburtstag zum 300. mal, was in Anbetracht des Lutherjubiläums bisher kaum Eingang in die Öffentlichkeit gefunden hat.

Im Zentrum des Seminars werden Winckelmanns eigene Schriften und deren Rezeption stehen, sein Einfluss auf die europäische Kulturgeschichte, aber auch das Netzwerk von Gelehrten und Künstlern in dem er sich bewegte und zu denen er in regem Austausch stand. Des Weiteren soll das Geschichtsbild Winckelmanns und sein Wirken auf die Ästhetik des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts diskutiert werden unter dem Stichwort des ‚Klassizismus‘. Neben Anknüpfungspunkten zur Kunst gibt es allerdings auch eine politische Dimension, mit der durch Winckelmann angestoßenen

‚Graecomanie‘ wurde auch die politische Theorie des antiken Griechenlands neu belebt. Ein sehr vielschichtiges Thema in das auch Methoden der Kunstwissenschaft und Geschichte mit einfließen sollen.

Literatur:

Bückling, Maraike [hrsg.], Schönheit und Revolution: Klassizismus 1770 – 1820, München 2013

Brück, Martin, Antikerezeption und frühromantischer Poesiebegriff : Studien zur "Gräkomanie" Friedrich Schlegels und ihrer Vorgeschichte seit J. J. Winckelmann, Konstanz 1981

Disselkamp, Martin, Die Stadt der Gelehrten : Studien zu Johann Joachim Winckelmanns Briefen aus Rom, Tübingen 1993

Gaethgens, Thomas, Johann Joachim Winckelmann: 1717 – 1768, Hamburg 1982

Haupt, Klaus-Werner, Johann Winckelmann : Begründer der klassischen Archäologie und modernen Kunstwissenschaften, Weimar 2014

Held, Heinz Georg, Winckelmann und die Mythologie der Klassik, Tübingen 2009

Justi, Carl, Winckelmann und seine Zeitgenossen, 3 Bde., 2. Aufl., Leipzig 1898,

Kanz, Roland, Die Brüder Casanova: Künstler und Abenteurer, Berlin, München 2013

Kunze, Max [hrsg.], Kunst und Aufklärung im 18. Jahrhundert, Ruhpolding, 2005

Leppmann, Wolfgang, Winckelmann: ein Leben für Apoll, Berlin 1996

Pfotenhauer, Helmut [hrsg.], Frühklassizismus: Position und Opposition: Winckelmann, Mengs, Heinse, Frankfurt a. M. 1995

Richter, Simon, Laocoon's body and the aesthetics of pain : Winckelmann, Lessing, Herder, Moritz, Goethe, Detroit 1992

Roettgen, Steffi, [hrsg.], Mengs: Die Erfindung des Klassizismus

Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs: 1728 – 1779 / Bd. 1 : Das malerische und zeichnerische Werk, München 1999

Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs: 1728 – 1779 Anton Raphael Mengs : 1728 - 1779 / Bd. 2 : Leben und Wirken, München 2003

Toman, Ralf, Klassizismus und Romantik: Architektur, Skulptur, Malerei, Zeichnung; 1750 – 1848, Köln 2000

Winckelmann, Johann Joachim, Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst. Zweyte vermehrte Auflage, Walther, Dresden, Leipzig 1756

Winckelmann, Johann Joachim, Sendschreiben von den Herculanischen Entdeckungen, Walther, Dresden 1762

Winckelmann, Johann Joachim, Geschichte der Kunst des Alterthums, Walther, Dresden 1764

Winckelmann, Johann Joachim u. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz [hrsg.], Schriften und Nachlass, Mainz 1996 ff.

L.068.14255

Matthias Dämmig M.A.

„Luther und die Folgen für die Kunst“

Luther and the consequences for art

Proseminar, Mi. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: W 0. 209

Beginn: Mi. 19. 10. 2016

In Anbetracht des Lutherjahres 2017 bietet es sich an, über Luthers Verhältnis zur Kunst und die Auswirkungen der Reformation auf den Kunstbetrieb nachzudenken. In den letzten Jahren fanden eine Vielzahl von Veranstaltungen und Ausstellungen im Vorfeld des Luther-Jubiläums 2017 statt. Luther und sein Beziehung zur Kunst ist in der Vergangenheit immer wieder kontrovers diskutiert worden, vor allem was seine Lehren langfristig für die religiöse Kunst bedeutet haben. Aber Luther hat sich auch ganz bewusst in der Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche des Bildes zur Propaganda in eigener Sache bedient. Ihn verband eine enge Beziehung zum Hofmaler Lucas Cranach d. Ä. und er schätzte Bilder auch persönlich. Im Glauben waren für Luther Bilder vor allem ein gutes Lehrmittel, damit grenzte er sich deutlich von anderen Reformatoren wie Johannes Calvinus, Huldreich Zwingli oder Andreas Karlstadt ab. Bilder und die Frage um ihre Zulässigkeit im Glauben und in der Kirche werden somit aber auch zu einem Streitpunkt in Bezug auf die Wirkmächtigkeit des Bildes und dem möglichen Missbrauch von Bildern. Bilder sind somit nicht nur Zeichen der Macht und der Mächtigen, sondern ihnen liegt auch ein verführerisches Potential inne. Ziel des Seminars ist es die verschiedenen Aspekte von Bildern und ihrer Bedeutung im religiösen Kontext zu untersuchen. Hierbei soll nicht allein die Position Luthers und seiner Anhänger Gegenstand sein, sondern auch die seiner Konkurrenten von der reformierten Seite im Kampf gegen die katholische Auffassung. Aber auch die katholisch Auffassung und Stellung zum Bild und zur Kunst selbst, bzw. deren Reformbemühungen, werden innerhalb des Seminars diskutiert werden. Bilder haben bis heute nichts an Wirkungsmacht verloren, durch die neuen Medien erscheinen Sie geradezu omnipräsent und sind zugleich ein wesentlicher Teil menschlicher Erinnerung, Tradition und Überlieferung. Insofern ist das Hinterfragen und der kritische Umgang mit Bildern aktueller denn je und nicht nur bezogen auf religiöse Kontexte. Im Verlauf des Semesters sollen zwei Exkursionen in Ausstellungen unternommen werden. Einmal nach Kloster Dalheim in die Ausstellung „Luther 1917 bis heute“ (ab 31. Okt. 2016) und nach

Marburg in das Hessische Staatsarchiv zur Ausstellung „Luther und Europa“ (03.11.16-30.04.16).

Wichtige Hinweise: Die Veranstaltung ist entweder mit der Vorlesung: „Kulturelles Erbe: Entwicklung, Geschichte, Denkmalpflege und aktuelle Positionen“ von Frau Prof. Dr. Seng, oder mit dem Einführungsseminar: „Einführung in die Kunstgeschichte: Johann Joachim Winckelmann und die

Literatur:

Bomski, Franziska [hrsg.] u.a., Bild und Bekenntnis: die Cranach-Werkstatt in Weimar, Göttingen 2015

Enke, Roland [hrsg.], Lucas Cranach der Jüngere - Entdeckung eines Meisters, München 2015

Die Krise des Historismus in der deutschen Sakraldekoration im späten 19. Jahrhundert

Heinig, Anne, Die Krise des Historismus in der deutschen Sakraldekoration im späten 19. Jahrhundert, Regensburg 2004

Hofmann, Werner, Luther und die Folgen für die Kunst, München 1983

Holler, Wolfgang [hrsg.], Cranach in Weimar, Dresden 2015

Messling, Guido [hrsg.] u.a., Die Welt des Lucas Cranach : ein Künstler im Zeitalter von Dürer, Tizian und Metsys, Tiel 2010

Seyderhelm, Bettina [hrsg.], Cranach-Werke am Ort ihrer Bestimmung : Tafelbilder der Malerfamilie Cranach und ihres Umkreises in den Kirchen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Regensburg 2015

Steffens, Martin, Luthergedenkstätten im 19. Jahrhundert : Memoria - Repräsentation – Denkmalpflege, -regensburg 2008

Syndram, Dirk [hrsg.], Luther und die Fürsten : Selbstdarstellung und Selbstverständnis des Herrschers im Zeitalter der Reformation, 2 Bde., Dresden 2015

Tacke, Andreas, Lucas Cranach - 1553 / 2003: Wittenberger Tagungsbeiträge anlässlich des 450. Todesjahres Lucas Cranachs des Älteren, Leipzig 2007

Trümper, Timo [hrsg.] u.a., Bild und Botschaft - Cranach im Dienst von Hof und Reformation, Heidelberg 2015

Werner, Elke Anna [hrsg.] u.a., Lucas Cranach der Jüngere und die Reformation der Bilder, München 2015

L.068.14470

Anna Michel M.A.

„Die gotische Architekturzeichnung als Planungs- und Kommunikationsmedium im Baubetrieb – Funktion und Wandel“

Gothic architectural drawings as a medium of design and communication in the construction process function and historical change

Grundseminar, Mi. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: W1.101

Beginn: Mi. 26.10.2016

Die Architekturzeichnung ist für die Bauplanung das wichtigste Medium zur Entwicklung, Dokumentation, Weitergabe und Visualisierung von gestalterischen Ideen. Die ältesten bekannten, auf Pergament gezeichneten Risse stammen aus dem 13. Jahrhundert und zeigen verkleinerte Aufrisse sakraler Monumentalbauten: So die sog. Reimser Palimpseste oder der Riss F für die Westfassade des Kölner Doms. Besonders zahlreich haben sich gotische Architekturzeichnungen in den bedeutenden mittelalterlichen Bauhöfen Köln, Straßburg, Wien und Ulm erhalten. Als einzigartige historische Quelle, geben die Risse Einblick in Bauplanung und -ausführung, historische Entwurfstheorien und -praktiken, Rezeption und Weiterentwicklung von Bauformen sowie die weitreichenden Kontakte der Höfen untereinander. Ferner trägt die ab 1300 verstärkt genutzte Architekturzeichnung im Baubetrieb zu einem Wandel der Rolle des Werkmeisters bei, der nun weniger objektgebunden mehrere Bauprojekte gleichzeitig betreuen kann. Wie bedeutsam die Architekturzeichnung als Kommunikationsmedium von Bauideen war, zeigen überdies die zahlreichen Fälle von unrechtmäßig entwendeten Plänen und deren Rückforderung seitens der Bauhöfen. Im 19. Jahrhundert kommt den gotischen Planrissen dann noch einmal eine bedeutende Rolle bei der Vollendung von Turmprojekten zu, wie die Beispiele Köln und Ulm beispielhaft zeigen.

Das Seminar soll Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Architekturzeichnung und ihrer Funktionen im Baubetrieb geben. Auf der Grundlage der in der Forschung bekannten Planzeichnungen, Skizzen- und Werkmeisterbücher sollen die Aspekte des Kultur-, Form- und Wissenstransfers, der Bauorganisation, der Zeichentechnik und der Sammlungsgeschichte von Architekturzeichnungen im Kontext von Bau und Weiterbau betrachtet werden.

Literatur:

Hans Koepf: Die gotischen Planrisse der Ulmer Sammlungen, Ulm 1977; Johann Josef Böker, Ann-Christin Brehm u.a.: Architektur der Gotik Rheinlande. Ein Bestandskatalog der mittelalterlichen Architekturzeichnungen, Salzburg 2013; Winfried Nerdinger (Hg.): Die Architekturzeichnung. Vom barocken Idealplan zur Axonometrie, München 1987; Klaus-Jan Philipp: Die

Geschichte der Architekturzeichnung, in: Klaus-Jan Philipp und Natascha Meuser (Hg.): Handbuch und Planungshilfe. Zeichenlehre für Architekten, Berlin 2014, S. 11-21; Dieter Kimpel: Struktur und Wandel der mittelalterlichen Baubetriebe, in: Liana Vegas Castelfrancho (Hg.): Die Baukunst im Mittelalter, Düsseldorf 1995, S. 11-59; Georg Moller: Denkmäler der deutschen Baukunst, 3 Bände, Frankfurt 1852; François Bucher: Architector. The lodge books and sketchbooks of medieval architects, New York 1979.

L.068.14505

Prof. Dr. Stefan Link

“Wer könnte denn besser mein Zaudern lenken?” – Römische Reichsverwaltung im Spiegel des Briefwechsels zwischen Plinius und Trajan

Roman Administration

Hauptseminar, Di. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: E2.310

Beginn: Di. 18.10.2016

Das Seminar beginnt am 18.10.2016. Eine erste Vorbereitungssitzung findet am Ende des Sommersemesters statt, nämlich am 19.07.2016, 09:00 Uhr (pünktlich!), in Raum E2.310. Die Teilnahme an dieser Sitzung wird dringendst empfohlen. Ausführlichere Informationen am Schwarzen Brett der Alten Geschichte und im Netz unter („Aktuelles/Aktuelles der Alten Geschichte“).

L.068.14505

Dr. Martin Kroker

“Karl der Große und die Eingliederung Sachsens in das Frankenreich“

Grundseminar, Di. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: N1.101

Beginn: Di. 18.10.2016

Karl der Große gehörte zu den wichtigsten Herrschern des Frankenreichs. Er machte sich einen Namen, indem er das Frankenreich durch militärische Aktionen und Erfolge erweiterte. Er sorgte auch für eine Bildungsreform und für das Wiederaufleben der antiken Kultur. Die Ausbreitung des Christentums ging einher mit der Unterwerfung der Sachsen. Die Kaiserkrönung im Jahr 800 wurde zu einem Höhepunkt seiner Regierung. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Eroberung und Eingliederung Sachsens, das das heutige Norddeutschland umfasste, in das Frankenreich.

Literatur:

Johannes Fried: Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie. 3. Aufl. München 2014; Matthias Becher: Karl der Große, 6. Aufl. München 2014; Stefan Weinfurter: Karl der Große. Der heilige Barbar. München 2013; Dieter Hägermann: Karl der Große. Herrscher des Abendlandes , Berlin 2003; Christoph Stiegemann/Matthias Wemhoff, Hrsg.: 799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit, Mainz 1999.

L.068.14360

Dr. Arnold Otto

“Schriften, Schreibmaterialien und Bücher im Mittelalter“

Grundseminar, Di. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: Erzbistumsarchiv, Domplatz 15

Beginn: Mo. 17.10.2016

Schriften sind veränderlich und bieten von daher eine Möglichkeit, ein Schriftstück einer Zeit, einem Genre oder einem sozialen Entstehungsumfeld zu widmen. Gleiches gilt für die Einbände von Büchern und die Beschaffenheit von Inschriften auf Denkmälern. Die historischen Hilfswissenschaften, die sich dieser Aufgabe widmen, sind die Paläographie, die Codicologie und die Epigraphik. Die Veranstaltung möchte anhand von Originalquellen einen Überblick über Entwicklung, Formen und Verwendungsbereiche von Schriften und Bucheinbänden im Mittelalter geben.

L.068.14510

Prof. Dr. Hermann Kamp

“Sizilien und seine fremden Herrscher“

Hauptseminar, Di. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: J3.213

Beginn: Di. 25.10.2016

Im Mittelalter hat kein Herrschaftsgebiet so viele und dauerhafte Erfahrungen mit fremden Herrschern und Eroberern gemacht wie das mittelalterliche Sizilien. Zunächst unter byzantinischer Herrschaft stehend, wurde die Insel im 9. Jahrhundert von Arabern erobert, ehe sie dann im Verlauf des 11. Jahrhundert von normannischen Fürsten unterworfen wurde. Durch eine Eheverbindung fiel die Insel Ende des 12. Jahrhunderts an die Staufer, die sich dort allerdings auch nur mit Gewalt durchsetzen konnten. Diese verdrängte dann 1268 Karl von Anjou mit päpstlicher Unterstützung. Seine Herrschaft über die Insel beendete 1282 die Sizilianische Vesper, in deren Folge sich die Sizilianer den Königen

von Aragon unterstellten, so dass sie nun mit einer spanischen Regierung Vorlieb nehmen mussten. Insbesondere an Heinrich VI., Friedrich II. und Karl von Anjou soll in dem Seminar an ausgewählten Quellentexten erörtert werden, wie die jeweiligen Könige ihre Ansprüche durchsetzen und dauerhaft abzusichern suchten. Zugleich soll aber auch die Reaktion der einheimischen Bevölkerung und ihre Wahrnehmung der fremden Herrscher näher betrachtet werden.

Literatur:

Wolfgang Gruber, Stephan Köhler (Hrsg.): Siziliens Geschichte. Insel zwischen den Welten, Wien 2013.

L.068.14510

Prof. Dr. Malte Prietzel

“Geschichtsschreibung im Mittelalter“

Vorlesung, Do. 09:00- 11:00 c.t.

Raum: L2

Beginn: Do. 20.10.2016

Die Geschichtswissenschaft ist abhängig von ihren Quellen, vor allem - nach wie vor - von schriftlichen Zeugnissen über die Vergangenheit. Wie aber entstehen schriftliche Quellen? Wie also wird aus den Wahrnehmungen der Augenzeugen, ihren Erinnerungen, ihren Berichten, dem Weitererzählen einer jener Texte, die uns überliefert sind? Wie beeinflusst das Genre der Quelle (Chronik, Gesta, Biografie...) die Erzählung des Autors? Wie benutzt die Wissenschaft diese Quellen, um daraus „Geschichte“ zu machen? Diese Fragen wird die Vorlesung an ausgewählten Beispielen behandeln.

L.068.14540

Prof. Dr. Malte Prietzel

“Die Aufklärung in Deutschland“

Hauptseminar, Do. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: J3.330

Beginn: Do. 27.10.2016

Im 18. Jahrhundert ändert sich grundlegend die Sicht der Europäer auf Gesellschaft und Politik – und diese so genannte Aufklärung verändert schließlich Gesellschaft und Politik selbst. Die Auswirkungen sind bis heute prägend, was besonders im Vergleich zu anderen Kulturen sichtbar wird. Am Beispiel des deutschen Sprachraums wird untersucht, worauf diese

Veränderungen gründen, wie sie vermittelt werden, wer sie trägt und was sie bewirken.

L.068.14550

Dr. Michael Ströhmer

“Merkantilismus – Kameralismus – Liberalismus: Vom Reichtum der Völker im frühmodernen Staat“

Hauptseminar, Di. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: O1.224

Beginn: Di. 18.10.2016

In Zeiten eines scheinbar unbegrenzten globalen Wirtschaftswachstums liegt es nahe, sich mit zentralen Anfängen der neueren Ökonomik Westeuropas zu befassen, deren begrifflicher Dreiklang sich mindestens bis in das 17. Jahrhundert zurückzuverfolgen lässt. Ausgehend von den Gedanken Colberts (Merkantilismus) oder von Justis (Kameralismus) gilt es für uns unter anderem Adam Smiths Wende zum Liberalismus, einer modernen Freihandelspolitik, in den 1770er Jahren nachzuvollziehen. Ob das mysteriöse Wirken einer „unsichtbaren Hand“ oder die zahlreichen Versuche einer staatlich gelenkten Wirtschaftsförderung - nicht erst die aktuelle Kontroverse um Freihandelsabkommen wie TTIP beleuchtet Aspekte einer noch heute aktuellen Wirtschaftspolitik, die freilich jeweils in ihrer Zeit nach Antworten suchte, um den stetigen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft harmonisieren zu können.

Literatur:

- NORTH, Michael: Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 59), 2. Aufl. München 2014.
- ISENMANN, Moritz (Hg.): Merkantilismus: Wiederaufnahme einer Debatte (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte - Beihefte), Stuttgart 2014.
- NIEMANN, Hans-Werner: Europäische Wirtschaftsgeschichte. Vom Mittelalter bis heute (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009.
- HENNING, Friedrich-Wilhelm: Das vorindustrielle Deutschland 800-1800 (UTB 398), 5. Aufl. Paderborn u.a. 1994.
- GÖMMEL, Rainer: Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620 – 1800 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 46), München 1998.

L.068.14630

Dr. Felix Hinz

“Digitale Zugänge zur Geschichte“

Hauptseminar, Di. 09:00- 11:00 c.t.

Raum: N5.206

Beginn: Do. 20.10.2016

Heutige Schülerinnen und Schüler sind in starkem Maß durch digitale Medien geprägt. Die Schule und also auch der Geschichtsunterricht müssen sich hierauf einstellen. Das Seminar will theoretisch reflektieren, was die digital humanities dem Geschichtsunterricht zu bieten haben, und praktische Anregungen liefern, wie man mittels digitaler Medien im Geschichtsunterricht präsentiert (Power-Point, digitale Animationen), recherchiert (vielseitige fachliche Online-Angebote), übt (Lernsoftware, Web-Quest), kommuniziert und archiviert („virtueller Klassenraum“) oder analysiert (historische Computerspiele).

Literatur:

Danker, Uwe u. Astrid Schwabe, „Historisches Lernen im Internet. Zur normativen Aufgabe der Geschichtsdidaktik“, in: GWU 58 (2007), Nr. 1, 4-19

Grosch, Waldemar, Computerspiele im Geschichtsunterricht. Schwalbach/ Ts. 2002

Günther-Arndt, Hilke, „Computer und Geschichtsunterricht“, in: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, hrsg. von ders., Berlin 2005

Kühmstedt, Estella, Klug recherchiert: für Historiker. Göttingen 2013
Krameritsch, Jakob u. Wolfgang Schmale, „Hypertext und Hypertexten im schulischen Geschichtsunterricht und im Geschichtsstudium“, in: GWU 58 (2007), Nr. 1, 20-35

Oswalt, Vadim, Multimediale Programme im Geschichtsunterricht. Schwalbach/ Ts. 2002; Schwarz, Angela (Hg.), "Wollten Sie auch immer schon einmal pestverseuchte Kühe auf Ihre Gegner werfen?" Eine fachwissenschaftliche Annäherung an Geschichte im Computerspiel (Medien'welten. Braunschweiger Schriften zur Medienkultur, Bd. 13) 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin/Münster u.a. 2012

L.068.14565

Prof. Dr. Dietmar Klenke

“Liberalismus und Kosmopolitismus im deutschen Freimaurertum“

Hauptseminar, Do. 07:15- 8:45 s.t.

Raum: L1.201

Beginn: Do. 20.10.2016

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage stehen, in welchem Verhältnis die politischen Strömungen des Liberalismus und Kosmopolitismus zur deutschen Freimaurerei standen. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom späten 18. Jahrhundert bis in die bundesdeutsche Gegenwart. Vor dem Hintergrund kontroverser Antworten in der Forschung befasst sich das Seminar schwerpunktmäßig mit Quellen aus dem Freimaurermilieu über einen Zeitraum von ca. 200 Jahren.

Literatur:

Helmut Neuberger, Freimaurerei und Nationalsozialismus. Der völkische Propagandakampf und die deutsche Freimaurerei bis 1933, Hamburg 1980; Bruno Peters, Die Geschichte der Freimaurerei im Deutschen Reich, Berlin o. J.; Dieter A. Binder, Die diskrete Gesellschaft. Geschichte und Symbolik der Freimaurer, Granz, Wien, Köln 1988; Stefan-Ludwig Hoffmann, Die Politik der Geselligkeit. Freimaurerlogen in der deutschen Bürgergesellschaft 1840-1918, Göttingen 2000; Stefan-Ludwig Hoffmann, Geselligkeit und Demokratie. Vereine und zivile Gesellschaft im transnationalen Vergleich 1750-1914, Göttingen 2003.

L.068.14560

Prof. Dr. Dietmar Klenke

“Der politische Katholizismus in Deutschland als milieutheoretisches Phänomen“

Hauptseminar, Mo. 07:30- 9:00 s.t.

Raum: L1.201

Beginn: Mo. 17.10.2016

Das Seminar befaßt sich mit dem deutschen Katholizismus als sozialem und politischem Phänomen. Der zeitliche Bogen wird weit gespannt, vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die frühe Bundesrepublik. Es soll zunächst um den Zerfall der alten konfessionellen Ständestruktur gehen, dann um den Aufstieg des politischen Katholizismus im Vormärz, des weiteren um die erstaunliche Kontinuität der katholischen Zentrumspartei als Milieupartei und in einem weiteren Schritt um die Ursachen der schleichenden Erosion nach dem II. Weltkrieg. Die milieu- und modernisierungstheoretischen Kontroversen um die Stabilität des katholischen Milieus werden ebenso sehr Berücksichtigung finden wie neuere religions- und mentalitätshistorische Ansätze und die jüngsten religionspolitischen Debatten über das Verhältnis von säkularem Staat und Glaubensgemeinschaften.

Literatur:

Winfried Becker (Hg.), Die Minderheit als Mitte. Die Deutsche Zentrumspartei in der Innenpolitik des Reiches 1871-1933, Paderborn 1986; Walter Demel, Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763-1806, in: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 12, (10. überarb. Aufl.) Stuttgart 2005; Wilfried Loth (Hg.), Deutscher Katholizismus im Umbruch der Moderne, Stuttgart 1991; Karl Rohe, Wahlen und Wählertraditionen in Deutschland, Frankfurt/M. 1992; Oscar W. Gabriel/Klaus G. Troitzsch (Hg.), Wahlen in Zeiten des Umbruch, Frankfurt/M u. a. 1993; Olaf Blaschke/Frank-Michael Kuhlemann (Hg.), Milieus, Mentalitäten, Krisen. Religion im Kaiserreich, Gütersloh 1996; Feichtinger, Walter, Islam, Islamismus und islamistischer Extremismus, 2008.

L.068.14560

Prof. Dr. Peter Fäßler

“Die beiden deutschen Staaten zwischen Weltwirtschaftskrise und deutscher Vergangenheit (1973-1989)“

Vorlesung, Do. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: P5 2.01

Beginn: Do. 20.10.2016

Die Weltwirtschaftskrise von 1973/74 stellte beide deutsche Staaten vor erhebliche ökonomisch, soziale und politische Herausforderungen. Arbeitslosigkeit, Inflation und wachsende Staatsverschuldung – die Strukturprobleme unserer heutigen Zeit entwickelten sich aus den Verwerfungen jener Jahre. Während es der Bundesrepublik gelang, die ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen und dabei sich weiter zu entwickeln, vermochte das SED-Regime keine angemessenen Lösungen zu finden. Sein Nieder- und Untergang war letztlich das Resultat dieser langjährigen Entwicklung.

Literatur:

Abelshausen, Werner: Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945. München 2004. Jarausch, Konrad H. (Hrsg.): Das Ende der Zuversicht. Die siebziger Jahre als Geschichte. Göttingen 2008 Maier, Charles S.: Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus. Frankfurt a. M. 1999. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 5: Bundesrepublik und DDR 1949-1990. München 2008.

L.068.14590

Prof. Dr. Peter Fäßler

“Darwinismus – Sozialdarwinismus. Biologische Gesellschaftskonzepte seit dem 19. Jahrhundert“

Hauptseminar, Fr. 11:00- 13:00 c.t.

Raum: L2.202

Beginn: Fr. 21.10.2016

Das auf die menschliche Gesellschaft transferierte Theoriegebäude Charles Darwins über die organismische Evolution, der sogenannte Sozialdarwinismus, wird gemeinhin als wesentliche Grundlage für die nationalsozialistische Ideologie angesehen. Im Rahmen des Hauptseminars werden anhand von Schlüsseltexten

- a. die zentralen Aspekte des „Darwinismus“ herausgearbeitet,
- b. der Transfer von einer „biologischen“ in eine „sozialwissenschaftliche“ Theorie sowie
- c. deren Umsetzung in konkrete politische Maßnahmen analysiert.

Literatur:

Kühl, Stefan: Die Internationale der Rassisten. Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1997.

Wecker, Regina (Hrsg.): Wie nationalsozialistisch ist die Eugenik? Internationale Debatten zur Geschichte der Eugenik im 20. Jahrhundert. Wien u.a. 2009.

Weingart, Peter; Kroll, Jürgen; Bayertz, Kurt: Rasse, Blut und Gene: Geschichte der Rassenhygiene und Eugenik in Deutschland. Frankfurt a. M. 1988.

L.068.14040

Prof. Dr. Dietmar Klenke

“Einführung in die Politikgeschichte des bürgerlichen Zeitalters“

Vorlesung, Di. 11:00- 13:00 s.t.

Raum: G

Beginn: Di. 18.10.2016

Diese sektoralgeschichtliche Veranstaltung verbindet vorlesungsartige Einführung und Grundlagenseminar, um in die Grundbegriffe und Grundlagen der Politikgeschichte des modernen Staates im bürgerlich-industriellen Zeitalter einzuführen. Auch die Grundbegriffe der Politikwissenschaft als analytische Basis politikgeschichtlicher Theoriebildung finden Berücksichtigung. Die

Beispiele dieser Einführungsveranstaltung beziehen sich größtenteils auf die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Literatur:

Botzenhart, Manfred, Deutsche Verfassungsgeschichte 1806-1949, Stuttgart u. a. 1993; Bevc, Tobias, Politische Theorie, Konstanz 2007; Hartmann, Michael, Elitesozologie. Eine Einführung, Frankfurt/M. 2004; Hofmann, Wilhelm/Dose, Nicolai/Wolf, Dieter, Politikwissenschaft, Konstanz 2007; Marschall, Stefan, Das politische System Deutschlands, Konstanz 2007; Nohlen, Dieter, Wahlrecht und Parteiensystem, Opladen 2007; Schulze, Hagen, Kleine deutsche Geschichte, München 2007; Winkler, Heinrich-August, Der lange Weg nach Westen, Bd.1, Deutsche Geschichte vom Ende des Alten Reichs bis zum Untergang der Weimarer Republik, München 2000; Bd. 2, Deutsche Geschichte vom „Dritten Reich“ bis zur Wiedervereinigung, München 2000; Llanque, Marcus, Politische Ideengeschichte. Ein Gewebe politischer Diskurse, München 2008.

L.068.14590

Prof. Dr. Peter Fäßler
“Briten in Westfalen“

Hauptseminar, Fr. 09:00- 11:00 c.t.

Raum: L2.202

Beginn: Fr. 21.10.2016

Das Verhältnis zwischen britischen Besatzungstruppen und der deutschen Bevölkerung nach 1945 erwies sich als vielschichtig, komplex und war einem Wandlungsprozess unterworfen. Im Rahmen des Hauptseminars werden die Teilnehmer/innen anhand konkreter Fallstudien und auf der Basis z. T. noch unveröffentlichter Archivmaterialien unterschiedliche Aspekte dieser „Beziehungsgeschichte“ erarbeiten.

Literatur:

Koop, Volker: Besetzt. Britische Besatzungspolitik in Deutschland, Berlin 2007.
Benz, Wolfgang: Deutschland unter alliierter Besatzung, 1945-1949, Stuttgart 2009.

Knowless, Christopher: Winning the peace. The British in Occupied Germany 1945-1948, London 2014.

L.068.14400

Dr. Martin Dröge

“Teufel, Dämon und Wunder – Aberglaube im 19. Jahrhundert“

Grundseminar, Mi. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: N4.206

Beginn: Mi. 19.10.2016

Der Glaube an Teufel und Dämonen, Wunder und Hexen ist ein Phänomen, das eher dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit zugeordnet wird. Aber auch nach der Aufklärung war im 19. Jahrhundert in breiten Volksschichten Aberglaube keine Seltenheit. Das Seminar sichtet Literatur, um entsprechende Themenfelder zu erschließen. Ebenso werden eigene Recherchen nach geeignetem Quellenmaterial erfolgen.

Literatur:

Freytag, Nils, Aberglauben im 19. Jahrhundert. Preußen und seine Rheinprovinz zwischen Tradition und Moderne (1815-1918), Berlin 2003; Freytag, Nils/Sawicki, Diethard (Hg.), Wunderwelten. Religiöse Ekstase und Magie in der Moderne, München 2006; Freytag, Nils, Quellen zur Geschichte von Aberglauben und Magie im 18. und 19. Jahrhundert, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen 53 (2000), S. 314–318; Freytag, Nils, Hexenglauben im 19. Jahrhundert., in: historicum.net.; Freytag, Nils/Van den Bossche, Benoit, Aberglauben, Krankheit und das Böse. Exorzismus und Teufelsglaube im 18. und 19. Jahrhundert, in: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 44 (1999), S. 67–93; Doering-Manteuffel, Sabine, Das Okkulte. Eine Erfolgsgeschichte im Schatten der Aufklärung; von Gutenberg bis zum World Wide Web, München 2008; Doering-Manteuffel, Sabine, Okkultismus. Geheimlehren, Geisterglaube, magische Praktiken, München 2011.

Medienwissenschaft

L.030.35250

Prof. Dr. Annette Brauerhoch

„Abenteuer Alltag: Super 8 – Home Movie“

Blockveranstaltung, Mo. 16:00- 19:00 c.t.

Raum: E 2.122

Beginn: Mo. 17.10.2016

Seit 1935 gibt es das „kleine Format“. Es hat eine lange Geschichte im Amateurfilmbereich und im Experimentalfilm hinter sich. Als „home movie“

wurde es in den späten 1980er Jahren von Video abgelöst. Kodak stellte die Produktion der berühmten Filmkassetten in der gelben Verpackung 2004 ein. Aber das Format erfreut sich einer leidenschaftlichen Anhängerschaft und lebt weiter.

An der Universität Paderborn wurde ein Super 8 Archiv für Amateur- und Familienfilm aufgebaut mit über 300 Filmen die Alltag und Geschichte vor allem aus der Region zeigen. Ein Fundus an zum Teil ungehobenen Schätzen. In diesem Seminar werden Sie zu Perleнтаuchern und Kuratoren. Das Format wird in einem theoretischen Teil sozial- technik- und filmgeschichtlich erforscht und in einem praktischen Teil gesichtet und zu einem Programm gestaltet. Dieses Programm wird dann vor Publikum eingeführt und aufgeführt. Bitte informieren Sie sich hier über die drei vorangegangenen Veranstaltungen.

<http://groups.uni-paderborn.de/brauerhoch/7441-2/>

<http://kw1.uni-paderborn.de/fileadmin/mw/Brauerhoch/downloads/NW-08-02-2013.pdf>

<http://www.mewiupb.de/?p=305>

Das Seminar eignet sich vor allem für Studierende die gerne in Gruppen arbeiten, selbständig und kommunikationsfreundlich, sowie unternehmungslustig sind. Nach den einführenden Theoriesitzungen werden Blocktermine an Wochenenden stattfinden. Vorgesehen: 2/3. Dez. & 9/10. Dez.

L.030.35230

Prof. Dr. Annette Brauerhoch
„Weimar Cinema“

Seminar, Di. 14:00- 18:00 c.t.

Raum: E 2.122

Beginn: Di. 18.10.2016

Weimar Cinema – a cinema between the wars – is considered to be one of the most remarkable periods in German film history, rich in social significance, film aesthetics and technological experiments and developments. Films like *Nosferatu* (F.W.Murnau, 1922), *Das Kabinett des Dr. Caligari* (Robert Wiene 1920), or *Der blaue Engel* (Josef von Sternberg 1930) do not fail to still attract audiences today. Weimar cinema has been scrutinized as evidence in the attempt to comprehend the rise of National Socialism and its aftermath.

Traditional film history has regarded Weimar cinema as an author's cinema and a cinema of unparalleled technical and technological expertise, as well as an artistic manifestation of expressionism and “new objectivity”. More recent scholarship has expanded the field to include reception theory and feminist interpretation, as well as a discussion of the high art/mass culture dichotomy.

The course is concerned with those issues, as well as a re-reading of Siegfried Kracauer's psychological description of Weimar film history as social history of the "German nation". This seminar will be held in English. We will create an anxiety-free atmosphere, but we request your active participation. (Do not worry about your language skills, but if you think you will not speak English in class do not take this course.)

L.030.35210

Serjoscher Wiemer

„Computerspiele als Kulturtechnik“

Seminar, Mi. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: E 2.145

Beginn: Mi. 19 .10.2016

Der Begriff der ‚Kulturtechnik‘ hat innerhalb der Medienwissenschaften in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Frage nach ‚Kulturtechniken‘ erlaubt insbesondere nach der Verschränkung von Technik und zugehörigen kulturellen Praxen zu fragen. Zeitgenössische Computerspiele sind Schnittpunkte von Bildlichkeit, Handlung und Berechenbarkeit. Der Begriff der ‚Kulturtechnik‘ bietet vielfältige Ansatzpunkte, um die medialen Formen und kulturellen Effekte von Computerspielen zu verstehen.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen zum medienwissenschaftlichen Begriff von ‚Kulturtechnik‘ erarbeitet. Darauf aufbauend werden Computerspiele anhand ausgewählter Themenfelder (u.a. Wissen, Arbeit, Gender, Körper, Zeit) als komplexe Kulturtechniken diskutiert.

Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre theoretischer Texte, zur Übernahme eines Referats sowie die aktive Teilnahme an der Semindiskussion.

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Pias, Claus und Christian Holtorf (Hrsg.): Escape!?: Computerspiele als Kulturtechnik, Köln: Böhlau 2007.

L.030.35130

Prof. Dr. Hartmut Winkler

„Tauschen, Austausch, Kommunizieren – Ökonomie aus medien- und kulturhistorischer Sicht“

Seminar, Mo. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: E 2.339

Beginn: Mo. 17.10.2016

Etwas kühn, und ohne dass spätere Theoretiker viel damit hätten anfangen können, hat McLuhan Geld und Waren unter die Medien gerechnet. Geht man dieser Spur nach, lässt sich eine interessante Traditionslinie entdecken, die die Tauschmodelle der Stammesgesellschaften, Heiratsregeln, rituelle Geschenke und Opfer mit der gegenwärtigen Warenproduktion, der Definition der Gesellschaft über den Markt, der 'consumer society' und schließlich den Medien verknüpft.

Im vorliegenden Seminar sollen einige der ‚Klassiker‘ gelesen werden, die Kulturwissenschaften und Ökonomie miteinander verbinden: Anhand von Texten von Malinowski, Mauss, Levi-Strauss, Marx, Bataille und anderen wird das Seminar der Frage nachgehen, wo die Grenze zwischen materiellem Tausch und symbolischem Austausch verläuft; der symbolische Wert realer Tauschakte und ihre gesellschaftskonstituierende Kraft sollen untersucht werden.

Ziel ist es, den Alltagsbegriff von Kommunikation und Massenkommunikation zu relativieren und einen komplexeren Begriff von Tausch, Austausch und Kommunikation zu entwickeln. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.

L.030.35340

Dr. Christoph Neubert

„Klassiker der Medienwissenschaft: Paul Virilio“

Seminar, Mo. 14:00- 16:00 c.t.

Raum:

Beginn: Mo. 17.10.2016

Das Seminar beschäftigt sich mit einem Klassiker der Medienwissenschaft: Paul Virilio (*1932), Architekt und Künstler, Kulturtheoretiker und Philosoph, hat sich in vielfältiger Weise mit den medialen Bedingungen unserer hochtechnisierten Moderne auseinandergesetzt. Besonders einflussreich wurde Virilios Theorie der Geschwindigkeit ('Dromologie'), die den historischen und systematische Beziehungen zwischen Waffentechnologien, militärischer Logistik und grundlegenden Bedingungen der Wahrnehmung und Kommunikation nachgeht. Daneben ist Virilio unter anderem als Theoretiker des Unfalls und der Störung hervorgetreten, die er ins Zentrum einer Analyse von Technologien rückt. Im Seminar werden wir medienwissenschaftlich einschlägige, aber auch unbekanntere Texte Virilios einer intensiven Lektüre unterziehen, um uns einen Überblick über seine Positionen zu verschaffen, theoriegeschichtliche Einordnungen zu erarbeiten, einzelne Schwerpunkte zu vertiefen und auf ihre Anwendbarkeit zu prüfen.

Philosophie

L.127.15070

Niklas Corall

„Kritische Sozialphilosophie – Macht und Herrschaft“

Seminar, Mo. 16:00- 18:00 c.t.

Raum: E0.143

Beginn: Mo. 24.10.2016

In der Sozialphilosophie bilden die Konzepte „Macht“ und „Herrschaft“ zentrale Kategorien zum Verständnis gesellschaftlicher Ordnung. Beinahe jeder staatsrechtliche Ansatz hat die (De-) Legitimation von Herrschaft einer bestimmten Gruppierung im Zentrum seiner philosophischen Argumentation. Sei es das Recht des Stärkeren oder Einsichtigeren, eine Ermächtigung durch einen Gott, oder eine konstituierende Entscheidung der Mehrheit – die Tatsache, dass innerhalb einer sozialen Ordnung bestimmte Menschen von anderen Menschen Gehorsam erwarten können – im Konfliktfall unter legitimierter Anwendung von Gewalt – lässt sich aus keiner historischen oder modernen Staatstheorie wegdenken.

Im Seminar werden wir uns zunächst einen kurzen Überblick sowohl über historische philosophische Theorien der Herrschaft erarbeiten, wie auch über einige klassische Ansätze der Soziologie.

Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf der kritischen sozialphilosophischen Betrachtung gegenwärtiger Herrschaftsformen und Machtinstrumente liegen. Spätestens seit Marx und Nietzsche – in Ansätzen bereits bei den Sophisten – werden auch die als natürlich verstandenen moralischen und ideologischen Grundlagen einer Gesellschaft als verfeinerte Instrumente der Machterhaltung verstanden. Sowohl von den Vertretern der Frankfurter Schule, als auch in den Schriften Foucaults und französischer Poststrukturalisten werden diese kritischen Ansätze aufgegriffen und weiter ausgearbeitet.

Im Seminar werden wir uns einigen der Themenbereiche widmen, innerhalb derer die benannten sozialphilosophischen Traditionen die offene Gesellschaft der Gegenwart analysieren. Hierzu bieten sich die Betrachtung der Rolle von instrumenteller Vernunft und Wissenschaft, der Definitionsgewalt und Überwachung, der Bio-Politik und den Regeln des öffentlichen Diskurses an. Auf diese Weise soll ein Einblick geboten werden, in welcher Weise auch in demokratischen Gesellschaften die Verfestigung gegebener Verhältnisse geleistet wird.

Für die Teilnahme am Seminar werden keine bestimmten Kenntnisse vorausgesetzt, jedoch die Bereitschaft zur wöchentlichen intensiven Auseinandersetzung mit teils schwierigen Texten.

L.127.15280

Dr. Nikolay Milkov

„Was ist kontinental Philosophie“

Seminar, Mo. 14:00- 16:00 c.t.

Raum: N 4.232

Beginn: Mo. 17.10.2016

In dem Seminar werden Hauptthemen und die führenden Figuren der kontinentalen Philosophie besprochen.

Literatur:

Simon Critchley, *Continental Philosophy: A Very Short Introduction*, Oxford: Oxford University Press, 2001. David West, *Continental Philosophy: An Introduction*, Cambridge: Polity Press, 2010.

Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft

L.067.34016

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger

„Literatur und die Künste: Malerie, Skulptur, Fotografie“

Hauptseminar, Do. 09:15- 10:45 s.t.

Raum:

Beginn: 27.10.2016

Zulassung: Prüfen Sie vor einer Anmeldung bitte, ob Sie gemäß Ihrer Prüfungsordnung überhaupt teilnahmeberechtigt sind! Die erste Sitzung in den Veranstaltungen ist aus organisatorischen Gründen OBLIGATORISCH. Freigewordene Plätze werden von den Lehrenden in der ersten Sitzung an Nachrücker/innen vergeben. Sollten Sie an einer Veranstaltung trotz vorheriger Anmeldung nicht mehr teilnehmen wollen, müssen Sie sich in der zweiten Vorlesungswoche in PAUL unverzüglich ABMELDEN. Weitere Zulassungen können im Härtefall gemäß den geltenden Überlastrichtlinien des Instituts erfolgen (s. Website: „Aktuelles“).

Beginn: zweite (!) Semesterwoche

Teilnahmenachweis / 2-3 LP: Referat /Expertenteam + schriftl. Ausarbeitung

Leistungsnachweis / 4-6 LP: Referat/Expertenteam + schriftl. Hausarbeit

KOMMENTARTEXT:

Das Seminar fokussiert das Verhältnis zwischen Literatur und den Künsten. Es orientiert sich an dem vor einigen Jahren erschienenen „Handbuch der Kunstzitate“, in dem die Bedeutung von Malerei, Skulptur, Fotografie für literarische Texte des 20. und 21. Jahrhunderts beispielhaft anhand kurzer Artikel erschlossen wird. Die Auswahl richtet sich nach besonders aussagekräftigen Beispielen aus dem Bereich der europäischen Malerei, Skulptur und Fotografie für die Modellierung von Schreibweisen und poetologischen Konzepten der Moderne und Postmoderne. Wir werden ausgewählte Bildwerke ebenso analysieren wie literarische Texte, die sich auf deren Inhalte oder ästhetische Verfahrensweisen beziehen. Dazu gehören etwa: Anne Duden/Carpaccio/Avercamp; Rainer Maria Rilke/Auguste Rodin/Paul Cézanne; Robert Walser/Tizian/Ferdinand Hodler/Paul Cézanne; W.G. Sebald/Giotto/Tiepolo/Grünewald/Valckenborch; Rolf Dieter Brinkmann/Margritte/Fotografie; Peter Handke/Cézanne/Jacob van Ruisdal.

L.067.31551

Prof. Dr. Margreth Egidi

„Gabe und Tausch in hoch- und spätmittelalterlichen erzählenden Texten“

Hauptseminar, Mo. 14:15- 15:45 s.t.

Raum: J3.330

Beginn: Mo. 17.10.2016

Zulassung: Prüfen Sie vor einer Anmeldung bitte, ob Sie gemäß Ihrer Prüfungsordnung überhaupt teilnahmeberechtigt sind! Die erste Sitzung in den Veranstaltungen ist aus organisatorischen Gründen OBLIGATORISCH. Frei gewordene Plätze werden von den Lehrenden in der ersten Sitzung an Nachrücker/innen vergeben. Sollten Sie an einer Veranstaltung trotz vorheriger Anmeldung nicht mehr teilnehmen wollen, müssen Sie sich in der zweiten Vorlesungswoche in PAUL unverzüglich ABMELDEN. Weitere Zulassungen können im Härtefall gemäß den geltenden Überlastrichtlinien des Instituts erfolgen (s. Website: „Aktuelles“).

Beginn: erste Semesterwoche

Teilnahmenachweis / 3 LP: mündliche Leistung + Ergebnisprotokoll

Leistungsnachweis / 4-6 LP: mündliche Leistung + Hausarbeit

KOMMENTARTEXT:

Was ist eine Gabe? Ist ein Geschenk, mit dem die Erwartung einer Gegengabe einhergeht, noch eine Gabe? Entwerten Tauschcharakter und Wechselseitigkeit den Akt des Gebens? Aber gibt es überhaupt eine Gabe, die nicht erwidert werden will? Solche ganz grundsätzlichen Fragen, die an jede Kulturform

gestellt werden können, sind für die mittelalterliche Kultur und Literatur besonders virulent; erzählen doch mittelalterliche literarische Texte – vom höfischen Roman bis zur spätmittelalterlichen Versnovellistik – permanent von großzügigen Gaben, maßloser Verschwendung, ungewollten und gefährlichen Geschenken, von Gabentausch, vom Scheitern der Gaben-Kommunikation, von Raub und Verlust. Im Seminar werden wir der Logik von Gabe und Tausch in intensiver Textlektüre nachspüren, außerdem werden wir uns mit Gabentheorien der Moderne auseinandersetzen.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Iris Därmann, Theorien der Gabe zur Einführung, Dresden 2010.

Besondere Hinweise:

1. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreich abgeschlossene Besuch der ‚Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur‘!
2. Die Texte werden rechtzeitig als Scans in PAUL zur Verfügung gestellt.

L.067.31518

Prof. Dr. Margreth Egidi

„Gabe und Tausch in hoch- und spätmittelalterlichen erzählenden Texten“

Hauptseminar, Di. 11:15- 12:45 s.t.

Raum: J3.330

Beginn: Di. 18.10.2016

Zulassung: Prüfen Sie vor einer Anmeldung bitte, ob Sie gemäß Ihrer Prüfungsordnung überhaupt teilnahmeberechtigt sind! Die erste Sitzung in den Veranstaltungen ist aus organisatorischen Gründen OBLIGATORISCH. Freigewordene Plätze werden von den Lehrenden in der ersten Sitzung an Nachrücker/innen vergeben. Sollten Sie an einer Veranstaltung trotz vorheriger Anmeldung nicht mehr teilnehmen wollen, müssen Sie sich in der zweiten Vorlesungswoche in PAUL unverzüglich ABMELDEN. Weitere Zulassungen können im Härtefall gemäß den geltenden Überlastrichtlinien des Instituts erfolgen (s. Website: „Aktuelles“).

Beginn: erste Semesterwoche

Teilnahmenachweis / 3 LP: mündliche Leistung + Ergebnisprotokoll

Leistungsnachweis / 4-6 LP: mündliche Leistung + Hausarbeit

KOMMENTARTEXT:

Mittelalterliche Heiligenlegenden versuchen etwas in mehrfacher Hinsicht Unmögliches: Sie erzählen vom Einbrechen der Transzendenz in die diesseitige Welt. Dabei sind die Plots außerordentlich vielfältig: Es wird erzählt von Heiligen, deren Identität mit mehrfachem Inzest verknüpft ist und die dies mit

unwahrscheinlichen Bußleistungen zu büßen suchen; Heilige, die im eigenen Elternhaus unerkannt ihre Identität verleugnen und freiwillig die niedrigste Stufe sozialer Anerkennung einnehmen; weibliche Heilige, die in einer Identität als Mönch Erniedrigungen auf sich nehmen; Heilige, die das Martyrium suchen und deren Körper in der Öffentlichkeit mehrfacher Zerstückelung preisgegeben wird. Im Seminar werden wir ausgewählte Legenden nicht unter religiösen bzw. theologischen Aspekten analysieren, sondern unter kultur- und literaturwissenschaftlichen: Wir fragen nach Dimensionen von sozialer Identität, Geschlecht, Körperlichkeit, Askese und Heiligkeit sowie nach spezifischen Logiken des Erzählens.

Anzuschaffende Literatur:

1.) Hartmann von Aue, Gregorius, Mhd./Nhd., nach dem Text v. Friedrich Neumann neu hg., übers. und komm. v. Waltraud Fritsch-Rößler, Stuttgart 2011 (Reclam Universalbibliothek 18764).

2.) Konrad von Würzburg, Pantaleon, bereinigter diplomatischer Abdruck und Übersetzung, hg. u. mit Anm. versehen v. Thomas Neukirchen, Berlin 2008.

Weitere Texte werden als Scans in PAUL zur Verfügung gestellt.

Besondere Hinweise:

1. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreich abgeschlossene Besuch der ‚Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur‘!
2. Die Texte werden rechtzeitig als Scans in PAUL zur Verfügung gestellt.

Zentrum für Sprachlehre

Französisch

L.ZfS.06001

Französisch A1a kompakt

Bieligk

Mo 09.00-10.30 H7.304

Fr 09.00-10.30 H4.242

L.ZfS.06001

Französisch A1b kompakt

Launay

Mo 10.30-12.00 n.b.

Fr 09.00-10.30 H2.240

L.ZfS.06003

Französisch A2 kompakt
Lieligk
Mo 11.00-12.30 H7.304
Fr 11.00-12.30 H4.242

L.ZfS.06005
Französisch B1 kompakt
Ibrahim
Mo 9-11 H4.113
Mi 9-11 n.b.

L.ZfS.06007
Französisch B2.1
Behrent
Mo 11-13 H4.242

L.ZfS.06009
Französisch B2.3
Leibold
Mi 9-11 H4.242

L.ZfS.06011
Französisch C1.1
Leibold
Mi 11.00-12.30 H4.242

L.ZfS.06000
Franz. Konversation
Launay
Mo 09.00-10.30 H4.242

Polnisch

L.ZfS.13001
Polnisch I
Marx
Mo 16.00-17.30 n.b.

L.ZfS.13003
Polnisch III
Marx
Mo 17.45-19.15 n.b.

L.ZfS.13010
Polnisch f. Fortgeschrittene
Marx
n.b. n.b.

Türkisch

L.ZfS.20001
Özgentürk
Türkisch I
Fr 12.00-13.30 n.b

L.ZfS.20003
Türkisch III
Özgentürk
Fr 10.30-12.00 n.b

L.ZfS.2000x
Türkisch für Herkunftssprecher
Özgentürk
Fr 14.00-15.30 n.b

